



Eine Antwort auf Ihre Fragen ...

Schwellkörper- Injektionstherapie

Behandlung der Erektionsstörung

Es ist wichtig, mit Ihrem Urologen zu besprechen, welche Behandlung für Sie geeignet ist. Besprechen Sie alle Möglichkeiten der Behandlung, evtl. Risiken und Nebenwirkungen. Bedenken Sie, dass Sie eine Behandlung wünschen, die von Ihnen und Ihrem Partner akzeptiert wird. Dies gibt Ihnen die Sicherheit für die Wirksamkeit und partnerschaftliche Akzeptanz dieser Behandlungsform.

? Was ist eine Injektionstherapie?

Die Injektionstherapie zur Behandlung der erektilen Dysfunktion (ED) wird seit mehr als 30 Jahren erfolgreich angewandt. Sie ermöglicht Männern mit ED eine für den Geschlechtsverkehr ausreichende Erektion zu haben.

Injektionen in den Schwellkörper des Penis wurden erstmals in den 80er Jahren durchgeführt, als sich zeigte, dass bestimmte Substanzen eine Erektion erzeugen können. Diese Entdeckung hat nicht nur zum besseren Verständnis der Erektion geführt, sondern führte zu einer wirksamen Behandlungsform der ED. Es hat sich gezeigt, dass verschiedene Substanzen und Substanzgemische zu ausreichend langen Erektionen führen, ohne schwerwiegende Nebenwirkungen zu haben. Diese Substanzen stehen als Lösungen oder als auflösbare Pulver zur Verfügung.

Weiterhin gibt es verschiedene Spritzensysteme und Spezialnadeln um eine Injektion in den Penis weitgehend schmerzlos durchzuführen. Wichtig ist, dass Sie sich Zeit nehmen, diese Injektionen zu lernen, und die für Sie richtige Dosierung ermittelt wird. Hierbei wird Ihnen Ihr behandelnder Spezialist oder Urologe helfen. Viele Patienten empfinden diese Injektionen als einfach und nicht schmerzhaft.

? Wie wirkt die Injektionstherapie?

Es werden Substanzen benutzt, die zu einer Erweiterung der Blutgefäße zum Penis führen, um den Bluteinstrom in die Schwellkörper des Penis zu steigern. Gleichzeitig kommt es zu einer Erweiterung der Schwellkörperhohlräume, die einen Abstrom von Blut aus dem Penis verhindert. Dadurch kommt es zu einer vollständigen Erektion.

? Warum eine Injektion?

Substanzen mit einer erektionsfördernden Wirkung sollten in einer für Sie genau bestimmten Menge direkt in den Schwellkörper gebracht werden. Dies kann am besten durch eine Injektion erfolgen. Durch die Gabe direkt an den Ort des Geschehens ist diese Applikationsform besonders effektiv.

? Welche Substanzen werden verwendet?

Ein Gemisch von Papaverin und Phentolamin ist das am längsten verwendete Medikament bei der Behandlung der ED. Es liegen Erfahrungen von mehr als 30 Jahren vor. Dieses Medikament ist in Österreich und der Schweiz unter dem Namen Andro-SKAT zugelassen, in Deutschland kann es nur als Rezeptur durch einen qualifizierten Apotheker hergestellt werden. Dafür ist dann eine Rezepturierung durch den Arzt notwendig. Das am meisten verwendete Medikament ist Alprostadil. Dies ist gleichbedeutend mit Prostaglandin E1, welches an der natürlichen Erektion beteiligt ist. Es wird seit Mitte der 90er Jahre zur Behandlung der ED eingesetzt. Alprostadil bewirkt eine Erweiterung der zuführenden Blutgefäße und der Muskulatur des Schwellkörpers sowie eine Zunahme des Bluteinstroms in den Penis, was zu einer vollständigen Erektion führt.

? Wie schnell kommt es nach einer Injektion zu einer Erektion?

Eine normale Erektion bildet sich nach 10 – 15 Minuten aus. Diese sollte für Sie und Ihren Partner für einen Geschlechtsverkehr ausreichend sein. Diese Zeit kann in das sexuelle Vorspiel einbezogen werden.

? Wie lange hält eine Erektion an?

Bei dieser Form der Behandlung hält die Erektion durchschnittlich 30 - 60 Minuten an. Ab einer Dauer von mehr als 2 Stunden sollten Maßnahmen zur Beseitigung der Erektion getroffen werden.

Die richtige Dosierung

Die ersten Injektionen und Mengen des Medikamentes werden durch Ihren Arzt festgelegt. Es ist ausgesprochen wichtig, die für Sie genau ermittelte Menge Ihrer Substanz zu verwenden.



Änderungen sollten nur in Absprache mit Ihrem Arzt durchgeführt werden. Eine Überdosierung kann zu einer verlängerten Erektion (bis zu 3 Stunden) oder bis zu einem Priapismus (schmerzhaft, länger als 3 Stunden) führen. Solche Zustände können zu einer dauerhaften Schädigung des Penis führen. Bei sachgemäßem Gebrauch treten verlängerte Erektionen nur sehr selten auf. Es sollte dann zuerst versucht werden, durch starke sportliche Aktivität die Erektion zu beenden, bei fortbestehender Erektion muss umgehend ein Spezialist aufgesucht werden.

? Was für Nebenwirkungen gibt es bei der Injektionstherapie?

Selten, insbesondere bei den ersten Injektionen, kann es zu Schmerzen im Penis kommen. Sehr selten sind verlängerte Erektionen. Einige Patienten entwickeln tastbare Knötchen im Bereich der Injektionsstellen, die jedoch wieder verschwinden können. Dauerhafte Knotenbildung kann durch eine wechselnde Injektionsstelle vermieden werden. Sehr selten kann es bei einer dauerhaften Narbenbildung zu einer Verkrümmung des Penis kommen.

? Gibt es Nebenwirkungen für den Partner ?

Nebenwirkungen für den Partner sind nicht bekannt. Alprostadil wird normalerweise rasch im Penis abgebaut. In seltenen Fällen kann außen an der Injektionsstelle ein kleiner Bluterguss entstehen. Hierdurch besteht dann ein minimales Infektionsrisiko für den Partner. Durch die Verwendung von Kondomen kann dies ausgeschlossen werden.

? Welche Patienten sollte eine Injektionstherapie nicht anwenden?

Die Injektionstherapie sollte nicht angewendet werden bei: bekannter Allergie gegen Alprostadil, bekannter Induratio penis plastica (Peyronie Erkrankung), Schwellkörperfibrose, Penisprothesen, Erkrankungen die zu verlängerten Erektionen neigen (Sichelzellanämie, Leukämie, Multiples Myelom) sowie bei Patienten, denen keine sexuelle Aktivität zu empfehlen ist (schwere Herzerkrankung).

? Wie kann ich die Injektionsbehandlung erhalten?

Die Medikamente und Injektionshilfen zur Injektionstherapie erhalten Sie auf ein Rezept von Ihrem Arzt. In der Regel werden die Kosten von den gesetzlichen Krankenkassen nicht übernommen. Das im Handel erhältliche Alprostadil wird als Caverject (Pfizer) oder Viridal (UCB Pharma) angeboten.

Sexualität ist ein spannendes Thema ...

... vor allem, wenn wir sie unter dem Aspekt der Gesundheit betrachten. Alle Informationsmaterialien des Vereins richten sich an Interessierte und Betroffene. Als Mitglied (Jahresbeitrag 25,- €) erhalten Sie unsere Informationsmaterialien kostenlos und unterstützen durch Ihren Beitritt außerdem aktiv unsere Bemühungen, Menschen mit sexuellen Problemen zu helfen. Rufen Sie uns an, treten Sie bei!

Oder senden Sie den ausgefüllten Coupon an:
 Informationszentrum für Sexualität und Gesundheit e.V.
 c/o Universitätsklinikum Freiburg
 Hugstetter Straße 55, D-79106 Freiburg

Sie möchten Mitglied werden?

Dann füllen Sie bitte einfach den Coupon aus und senden ihn an uns zurück!

Name, Vorname _____ Geb.-Datum _____ Telefon _____

Straße _____ PLZ/Wohnort _____

Datum/Unterschrift _____ E-Mail _____

Zahlungsweise (bitte ankreuzen)

Ich überweise selbst: IBAN DE53 6005 0101 7438 5036 60 BIC SOLADEST600

Bargeldlos – bis auf Widerruf – durch Bankeinzug € 25,- (Mindestbeitrag) pro Jahr oder € pro Jahr (Betrag bitte eintragen)

IBAN _____ BIC _____

Datum/Unterschrift _____

